

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
RUNDSCHAU**

HEFT 3 / 2023 — 63. JAHRGANG — SWS-RUNDSCHAU.AT

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
CHEFREDAKTEUR	Christian Schaller	
REDAKTION	Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz-Tomančok	
ANZEIGEN	Christian Schaller	
COVER	David Jablonski	
GRAPHIKEN UND SATZ	Kevin Mitrega	
REDAKTIONSADRESSE	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/ 1–2	www.sws-rundschau.at
ANZEIGEN UND VERWALTUNG	Tel. 0660 317 31 27	E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
HERSTELLUNG	Kevin Mitrega, Schriftloesung A-1040 Wien, Weyringergasse 36/8	
PREISE (inklusive Versandkosten)	Einzelheft Print Inland	€ 12,-
	Einzelheft Print Ausland	€ 17,-
	Einzelheft Digital/PDF	€ 10,-
	<i>Jahresabonnements:</i>	
	Einzelpersonen Print Inland	€ 35,-
	Einzelpersonen Print Ausland	€ 42,-
	Einzelpersonen Digital/PDF	€ 30,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Inland	€ 20,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Ausland	€ 27,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Digital/PDF	€ 16,-
	Institutionen Print Inland	€ 45,-
	Institutionen Print Ausland	€ 52,-
	Die angeführten Ermäßigungen gelten für beim AMS gemeldete Personen, Lehrlinge, Schüler*innen, Student*innen (mit aktuellem Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige.	
	<i>Förderabonnements:</i>	
	Basic (Jahresabo Print + Digital)	€ 80,-
	Premium (Jahresabo Print + Digital + »Best-of-5-Hefte« nach freier Wahl der Jahrgänge 2001 bis 2022)	€ 150,-
	Die Bezugsdauer aller Abonnements verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
BANKVERBINDUNG	BIC: GIBAAWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
DVR-BEARBEITUNGSNR.	0390631	
OFFENLEGUNG	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
ISSN	1013-1469	

Editorial	206
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	208

DROGENKONSUM UND -POLITIKEN IN DER GEGENWARTSGESELLSCHAFT

<i>Lisa Wessely/ Martin Weber (Wien)</i>	210
Suchtprävention aktuell	
<i>Julian Strizek/ Angelina Brotherhood/ Martin Busch (Wien)</i>	224
Suchtverhalten im Kontext der COVID-19-Pandemie. Eine kritische Diskussion vorläufiger Ergebnisse und der Aussagekraft verfügbarer Datenquellen	
<i>Meropi Tzanetakis (Manchester/Wien)</i>	243
Digitalisierung von illegalen Märkten: Folgen, Grenzen und Perspektiven	

BEITRÄGE AUSSERHALB DES SCHWERPUNKTS

<i>Christoph Clar/ Ines Omann/ Patrick Scherhauser (Wien)</i>	259
Der österreichische Klimarat – ein Beitrag zur Weiterentwicklung von Demokratie und Politik?	
<i>Alexander Seymer/ Dimitri Prandner (Salzburg/Linz)</i>	276
Über die Veränderungen der österreichischen Umfrageforschung während der Covid-19-Pandemie. Reflexion über die Rolle sozialer Surveys	

BÜCHER – AKTUELL 293

Behr, Alexander (2022) Globale Solidarität. Wie wir die imperiale Lebensweise überwinden und die sozial-ökologische Transformation umsetzen (<i>Andreas Exner</i>)	
Reheis, Fritz (2022) Erhalten und Erneuern. Nur Kreisläufe sind nachhaltig, Durchläufe nicht (<i>Andreas Exner</i>)	
Banglmayr, Daniela/Baumann, Susanne/Hochholzer, Sandra (Hginnen) (2022) Female Positions (<i>Evelyn Bernadette Mayr</i>)	
Franken, Lina (2023) Digitale Methoden für qualitative Forschung (<i>Andreas Schulz-Tomančok</i>)	

Editorial

Heft 3/2023 ist eine Schwerpunktausgabe zu »Drogenkonsum und -politiken in der Gegenwartsgesellschaft«. Ziel dieses Heftes ist es, aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven exemplarisch zu beleuchten, wie der Konsum von Drogen eine soziale Verhaltens- und Erlebnisform bildet, die im Kontext gesellschaftspolitischer Entwicklungen und (auch künftiger) Herausforderungen analysiert wird. Zwei weitere Artikel erscheinen außerhalb dieses Schwerpunkts.

Lisa Wessely und Martin Weber befassen sich in ihrem Beitrag damit, wie sich unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie bisherige wissenschaftsbasierte Standards und Konzepte moderner Suchtprävention, die qualitativsvolles Arbeiten und eine Evaluation von Maßnahmen ermöglichen, veränderten. Nunmehr waren und sind in der aktuellen Suchtprävention eher rasches Reagieren, Experimentieren und Orientierung an veränderten Rahmenbedingungen, verbunden mit Selbstorganisation und selbstverantwortlichem Handeln gefragt, wie dies das Konzept der Agilität formuliert. Die Autorinnen zeigen dies auf Basis eines exemplarischen Projektberichts aus ihrer praktischen beruflichen Tätigkeit im Wiener Verein »Dialog – Individuelle Suchtprävention« auf und schließen mit Überlegungen zu künftigen Herausforderungen für Suchtprävention.

»Suchtverhalten im Kontext der COVID-19-Pandemie« ist das Thema des Artikels von Julian Strizek, Angelina Brotherhood und Martin Busch. Die Autor*innen diskutieren diesbezügliche Veränderungen im Konsum von psychoaktiven Substanzen bzw. in der Nutzung von Glücksspiel, Sportwetten und Computerspielen. Sie arbeiten primär gestützt auf eigene quantitative repräsentative Bevölkerungsbefragungen der Gesundheit Österreich GmbH heraus, dass starke Zusammenhänge zwischen Konsum und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial und psychischer Gesundheit bestehen – wobei sich der Konsum generell seit Beginn der COVID-19-Pandemie erhöht hat. Bildung hingegen hat keinen eindeutigen Effekt auf das Konsumverhalten. Die Autor*innen resümieren, dass die uneinheitlichen Ergebnisse eine kritische Reflexion der Aussagekraft der herangezogenen Daten nahelegen. Eine derartige Reflexion ist ihrer Ansicht nach auch für ein umfassendes Suchtmonitoring erforderlich, das einander ergänzende unterschiedliche Datenquellen in einem stimmigem Bild zusammenführen soll – als Grundlage für die Ausrichtung von Suchtpolitik und für gesellschaftspolitische Präventionsmaßnahmen.

Meropi Tzanetakis Beitrag »Digitalisierung von illegalen Märkten: Folgen, Grenzen und Perspektiven« ist ein Wiederabdruck eines 2019 im »*Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive*« (Feustel, Robert/Schmidt-Semis, Henning/Bröckling, Ulrich, Hg.) bei Springer VS (Wiesbaden) erschienenen Textes. Tzanetakis untersucht anhand einer internationalen Literaturanalyse sozioökonomische Veränderungen von Drogenmärkten durch die Verbreitung digitaler Technologien. Im Zentrum stehen Kryptomärkte, auf denen Handelnde durch Verwendung von Anonymisierungssoftware ihre Sichtbarkeit auf Internet-Plattformen erhöhen, ohne ein höheres Risiko für Strafverfolgung zu haben – zudem wird auf diesen Märkten Institutionen-

basiertes statt interpersonelles Vertrauen wichtiger. Die Autorin kommt zum Schluss, dass diese Entwicklungen samt der orts- und zeitunabhängigen Verfügbarkeit von illegalen Waren Marktbeziehungen ausweiten und bisherige globale Prohibitionsregime herausfordern.

Christoph Clar, Ines Omann und Patrick Scherhauer fragen in ihrem Artikel über den 2022 etablierten österreichischen Klimarat, ob dieser einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Demokratie und Politik darstellt. Ausgehend von demokratietheoretischen Überlegungen zur Rolle und Funktion von Partizipation innerhalb der sozial-ökologischen Transformation, identifizieren die Autor*innen demokratiepolitische Kriterien für die Analyse des auf Bürger*innenbeteiligung basierenden österreichischen Klimarats. Das Autor*innenteam war selbst in unterschiedlichen Rollen am erweiterten Kernteam beteiligt (Clar) bzw. mit der Gesamtprozessbegleitung (Omann) sowie mit der wissenschaftlichen Evaluation (Scherhauer) beauftragt. Die empirische Untersuchung umfasst die Struktur und Organisation, die politischen Erwartungen an den Klimarat, Arbeitsprozesse und -ergebnisse. Die Autor*innen befassen sich v. a. mit den unterschiedlichen Deutungsrahmen (*Framing*) des Prozesses in öffentlichen Debatten, Medienberichterstattung und politischen Auseinandersetzungen sowie mit politischen Wirkungen des Klimarats nach offiziellem Abschluss seiner Arbeit. Clar, Omann und Scherhauer leiten aus ihren Schlussfolgerungen drei Hypothesen ab, die ihrer Ansicht nach eine Diskussionsgrundlage für die kritische Reflexion und Weiterentwicklung partizipativer Instrumente in demokratischen Systemen bilden können.

Alexander Seymer und Dimitri Prandner befassen sich mit Veränderungen der österreichischen Umfrageforschung während der COVID-19-Pandemie, indem sie über die Rolle sozialer Surveys reflektieren. Sie erläutern zunächst, dass die Zahl an allgemeinen Bevölkerungsumfragen seit den 1980er-Jahren kontinuierlich zugenommen und eine Dauerbeobachtung der Werte, Einstellungen sowie der sozialen Struktur der österreichischen Wohnbevölkerung möglich gemacht hat. Danach beschreiben die Autoren Veränderungen in den letzten 40 Jahren und analysieren, welche methodischen Anpassungen seit Beginn der COVID-19-Pandemie 2020 erforderlich waren und wie diese von österreichischen Forscher*innen im Rahmen wichtiger Umfrageprogramme (v. a. *European Social Survey*, *Sozialer Survey Österreich* und *European Value Survey*) umgesetzt wurden. Seymer und Prandner erläutern, dass eine Abkehr von langjährig praktizierten methodischen Standards (Ermittlung der Samples per Zufallsstichproben, persönliche Interviews) stattgefunden hat, allerdings aufgrund uneinheitlicher Vorgangsweisen aktuell noch kein neuer Standard für allgemeine Bevölkerungsumfragen zu identifizieren ist.

Abschließend eine Vorschau auf die kommenden (möglichen) Ausgaben:

Nr. 4/2023 ist ein Schwerpunktheft zum Themenbereich »Krisen, Umbrüche, Unsicherheiten und ihr Transformationspotenzial« und erscheint im Dezember.

Informationen zur weiteren Zukunft der Sozialwissenschaftlichen Rundschau sind ab Ende Oktober auf unserer Website www.sws-rundschau.at verfügbar.

Die Redaktion

Mitarbeiter*innen dieses Heftes

Angelina Brotherhood, Health Expert am Kompetenzzentrum Sucht der Gesundheit Österreich GmbH (Wien). Arbeitsschwerpunkte: Evidenzbasierung und Qualitätssicherung in der Suchtprävention.

Martin Busch, Abteilungsleiter des Kompetenzzentrums Sucht der Gesundheit Österreich GmbH (Wien) und österreichischer Head of Focal Point des REITOX-Netzwerks der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA).

Christoph Clar, Mitarbeiter der österreichischen Parlamentsdirektion, Abt. Parlamentarische Grundsatzarbeit, Rechts-, Legislativer und Wissenschaftlicher Dienst. Rolle im österreichischen Klimarat: Mitglied des erweiterten Kernteams.

Andreas Exner, operative Leitung des Regional Center of Expertise (RCE) Graz-Styria – Zentrum für nachhaltige Gesellschaftstransformation der Universität Graz. Arbeitsschwerpunkte: Stadtentwicklung, Solidarische Ökonomien, Commons, sozial-ökologische Transformation.

Evelyn Bernadette Mayr, Professorin und Autorin in Oberösterreich, zweifache Exilliteratur-Preisträgerin für Schreibwerkstätten zwischen den Kulturen, mit dem zweiten Platz des Berliner Literaturpreises für »Soziale Balance, ökologische Zukunft und politische Rechte« prämierte Essays über die Frauenrevolution in Nicaragua; Meraner Stipendium für Literatur und Menschenrechte; journalistische, prosaische, lyrische Publikationen.

Ines Omann, Nachhaltigkeitsforscherin und Moderatorin (selbstständig); Mitarbeiterin der Österreichischen Forschungstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) in Wien. Rolle im österreichischen Klimarat: Gesamtprozessbegleitung.

Dimitri Prandner, Post-Doc Senior Scientist an der Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Johannes Kepler Universität Linz; assoziiert mit AUSSDA, dem österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv. Arbeitsschwerpunkte: soziale Desintegrationsdynamiken, Informationsverhalten und quantitative Methodenforschung.

Patrick Scherhauser, Mitarbeiter am Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien. Rolle im österreichischen Klimarat: Mitglied des wissenschaftlichen Evaluationsteams.

Andreas Schulz-Tomančok, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung – CMC der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien; Lehrbeauftragter am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Universität Klagenfurt. Arbeitsschwerpunkte: Gender, Hate Speech, Intersektionalität, politische Kommunikation, quantitative Methoden.

Alexander Seymer, Post-Doc Senior Scientist an der Abteilung für Soziologie an der Paris Lodron Universität Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Werte-, Einstellungs- und

Umfrageforschung, quantitative Methoden (letztgenannter Schwerpunkt im Rahmen einer Vielzahl interdisziplinärer Projekte).

Julian Strizek, Health Expert am Kompetenzzentrum Sucht der Gesundheit Österreich GmbH (Wien) und Projektleiter der Bevölkerungsbefragung zu Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial. Arbeitsschwerpunkte: Suchtepidemiologie, Alkoholpolitik und Stigma.

Meropi Tzanetakis, Assistenzprofessorin an der Universität Manchester und Senior Research Fellow an der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: digitale Transformation illegaler Drogenmärkte, Plattformökonomie und soziale Ungleichheiten.

Martin Weber, Sprachwissenschaftler, Trainer, Qualitätsbeauftragter des »Dialog – Individuelle Suchthilfe« in Wien; langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Klient*innen und Angehörigen sowie der Suchtprävention in unterschiedlichen Settings.

Lisa Wessely, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Leiterin Suchtprävention und Früherkennung des »Dialog – Individuelle Suchthilfe« in Wien; langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Klient*innen und Angehörigen sowie der Suchtprävention in unterschiedlichen Settings.